

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 6. November 2007

Ein Blick auf den Langfristchart des Hongkonger Hang Seng Index zeigt, dass die aktuelle Widerstandslinie das Potential hat, den Anstieg zunächst zu beenden.



Der Index kletterte in der vergangenen Woche auf 32.000 Punkte, nur um in den vergangenen Tagen wieder unter die 30.000-Punkte-Marke zurückzufallen. Aktuell notiert der Index bei 29.300 Punkten. Hang Seng und Nasdaq korrelieren weiter eng miteinander.



Der Pullback der letzten Tage im Hang Seng Index und auch in anderen Ländern Asiens (China, Indien, Singapur als Beispiel) hat momentan lediglich den Charakter einer kleineren Korrektur. Hier sollte man jedoch weiter beobachten, ob sich in diesen Ländern charttechnisch ein niedrigeres Tief ausbilden kann.

Seit etwa einem Monat ist der Shanghai Composite Index gegenüber dem S&P 500 kein Outperformer mehr.



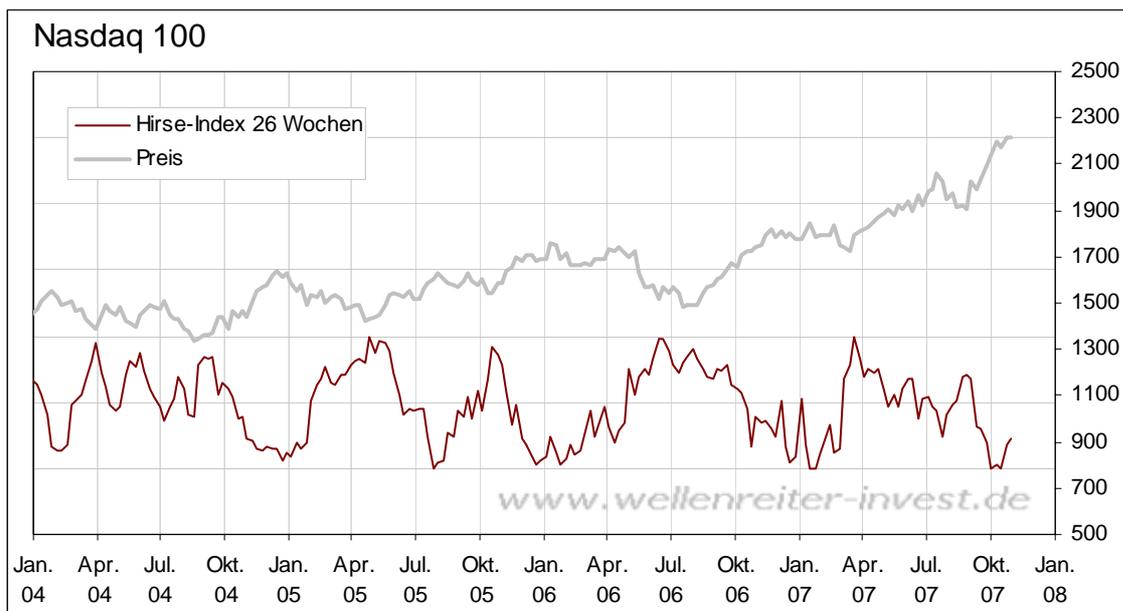
Die Kapitalflüsse sind gegenwärtig deutlich gegen den US-Dollar gerichtet (siehe auch Absacker). Sollten sich die Ratios zugunsten der US-Märkte verändern, würde sich die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Kapitalflüsse zumindest im Aktienmarktbereich temporär umkehren, deutlich erhöhen. Die weiter fallenden Zinssätze in den USA üben allerdings weiterhin Druck auf den US-Dollar aus.

Fazit: Die asiatischen Aktienmärkte befinden sich in einer kleineren korrektiven Phase, von der man noch nicht weiß, ob sie das vorläufige Ende einer steilen Aufwärtsbewegung bedeutet. Eine Kapitalverschiebung zugunsten der US-Märkte würde dem US-Dollar zugute kommen, auch wenn die fallenden US-Zinsen den US-Dollar wenig attraktiv erscheinen lassen. Jedoch könnte der US-Dollar zumindest temporär davon profitieren.

-----

Wir haben in den vergangenen Wochen – auch auf Anregung einiger Abonnenten – mit den Commitment of Traders Daten experimentiert. Wie kann man die Verbindung zwischen CoT-Daten und Preisbewegungen noch anschaulicher machen? Wir haben diverse Lösungen erwogen (CoT-Index, Willco etc.). Letztendlich hat uns keine der Lösungen wirklich zufrieden gestellt.

Wenn die Commercials meist richtig und die Kleinspekulanten meist falsch liegen – so unsere Überlegung - , dann müsste ein Indikator, der aus der Netto- Positionierung der Commercials und der **inversen** Netto-Positionierung der Kleinspekulanten zusammengesetzt ist, den richtigen Weg weisen. Wir haben auf Grundlage von Oszillierungstechniken, wie sie auch im CoT-Index und im Willco verwendet werden, einen Index geschaffen, der den genannten Gedanken berücksichtigt. Da es für diesen Index meines Wissens noch keinen Namen gibt, habe ich den Index ganz einfach „HIRE-Index“ getauft. Exemplarisch sei der HIRE-Index für den Nasdaq 100 dargestellt.

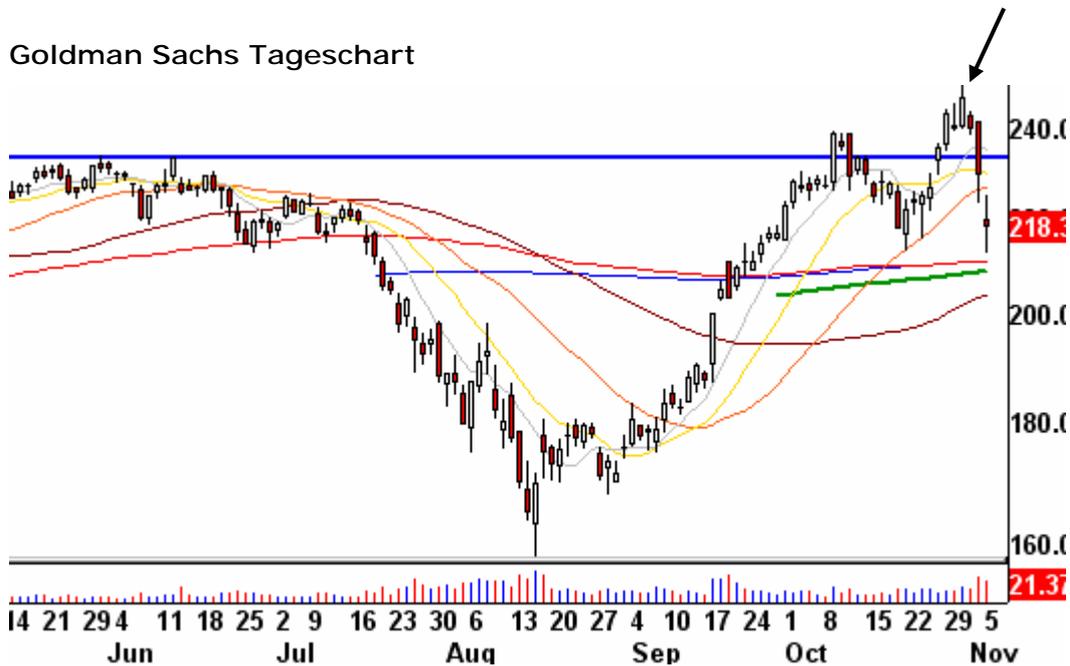


Der HIRE-Index oszilliert wie der CoT-Index zwischen 0 und 100. Er berücksichtigt die Positionierungen der Commercials und der Kleinspekulanten. Der HIRE-Index für Gold und den Nasdaq 100 kann bereits im Aboraum abgerufen werden. Für die restlichen Werte wird der Index in den nächsten Tagen sukzessive erstellt und hochgeladen. Im Rahmen der kommenden CoT-Interpretationen wird der HIRE-Index ausführlich vorgestellt werden.

-----

Der Fehlausbruch des „Leaders“ Goldman Sachs ist ein Negativzeichen für den Gesamtmarkt...

Goldman Sachs Tageschart



... genauso wie der nachfolgend eingezeichnete Keil im Nasdaq 100.

Nasdaq 100 Tageschart



-----  
Zu den Märkten.

1,52 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 358 Mio., das Abwärtsvolumen 1,14 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 24% vom Gesamtvolumen; 65 neue Hochs standen 289 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.543 Punkten um 52 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.502 Punkten um 7 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.795 Punkten um 15 Punkte (-0,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,3% und zeigt weiterhin relative Schwäche.

Der Transport-Index endete bei 4.778 Punkten (-0,5%).

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Broker, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 114,06 Punkten (113,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 94,77 (95,93) und Erdgas bei 7,95 Dollar (8,41).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,40 Punkten (76,30).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 811,70 Dollar/Unze (808,50). Gold in Euro bei 560,60.

Silber befindet sich bei 14,77 Dollar (14,59).

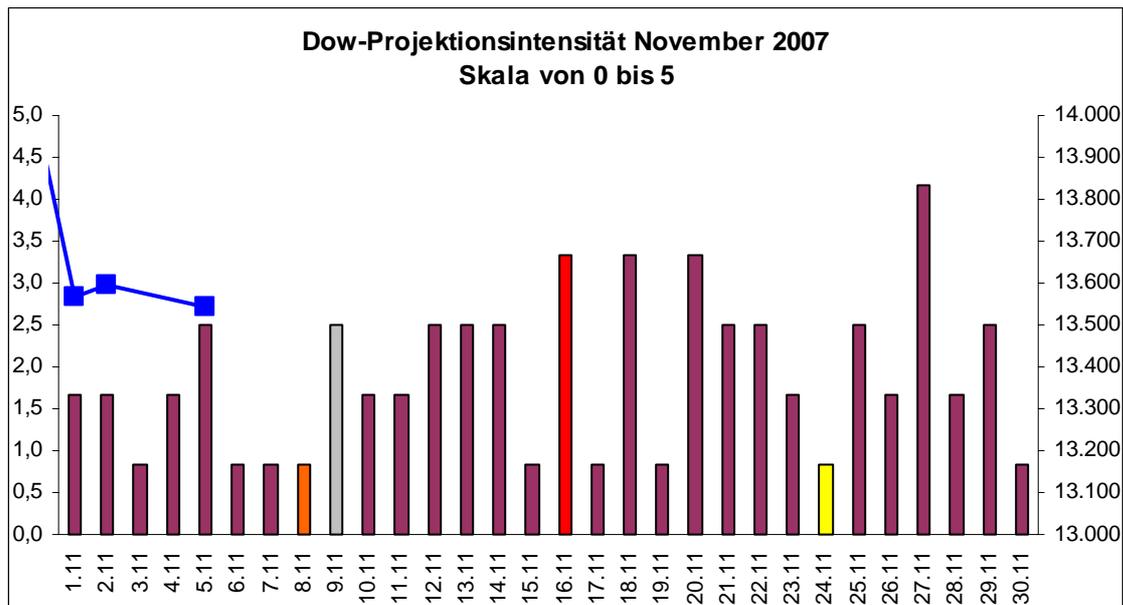
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 437 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 186 Punkten. Newmont Mining gewann 73 Cent und endete bei 52,34 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,6% auf 24,31 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,10 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die OEX-PCR endete bei 1,73. Der ISE schloss mit 150.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 16.11., 27.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der Verlauf des gestrigen Tages drückt die ganze Unsicherheit des Marktes aus. Gegen 20:30h wurden Kaufprogramme angeworfen, die den S&P 500 innerhalb von einer Stunde 20 Punkte nach oben schnellen ließen. Vermehrt trat so etwas Ende Juli /Anfang August auf. Wir nannten das damals eine künstliche Bewegung. Die Kaufprogramme wurden jedoch gestern gegen Handelsende abverkauft.

Ein Blick auf das harte Sentiment offenbart folgendes: Die Put-Call-Ratio zeigte mit 1,02 einen neutralen Wert an. Die Spieler im OEX sind leicht nervös (1,73). Am unaufgeregtesten benehmen sich jedoch diejenigen, die ansonsten bei Abwärtsbewegungen immer verrückt spielen: Die „Retail“-Investoren. Ein ISEE von 150 zeigt, dass diese Gruppierung weiterhin deutlich mehr Calls als Puts kauft und damit optimistisch durch die Landschaft zieht.

Wir haben nachfolgend den ISEE und den S&P 500 übereinander gelegt. Bitte betrachten Sie das, was sich im Kreis befindet.



Normalerweise laufen S&P 500 und der GD 10 des ISEE in die gleiche Richtung. Seit Ende Oktober jedoch steigt der ISEE, obwohl der S&P 500 fällt. Das ist ungewöhnlich und für uns ein Warnzeichen. Offensichtlich wird die potentielle Gefahr verkannt, die sich an dieser Stelle für die Aktienmärkte auftut.

Worin besteht diese Gefahr aus charttechnischer Sicht? Der S&P 500 hat Ende Oktober ein niedrigeres Hoch ausgebildet. Die Marke von 1.490 Punkten (untere blaue Linie) hat sich bisher als Beton erwiesen.

### S&P 500 Tageschart



Zudem lauert darunter die Unterstützung durch den 1-Jahres-GD (grün) bei 1.468 Punkten, die im August/September insgesamt viermal als Sprungbrett für steigende Kurse genutzt wurde. Doch man muss ebenso feststellen, dass sich der Aufwärtstrend für diesen GD langsam abnutzt: Er wird flacher. Und je flacher ein GD, desto eher kann er nach unten durchstoßen werden.

Unser Verlaufsvergleich mit den Jahren 1996/97 erscheint weiterhin synchron.



Danach wäre ein schneller Abverkauf mit einer nachfolgenden Rückkehr zum Jahreshoch weiterhin im Bereich des Möglichen.

Der S&P 500 befindet sich weiterhin deutlich in einer Handelsspanne (1.490 bis 1.540 Punkte), in der er es sich seit Mai 2007 gemütlich gemacht hat. Lediglich in den sechs Wochen von Anfang August bis Mitte September befand er sich darunter. Ein Seitwärts-Markt hat die dumme Angewohnheit, dem Spruch „Hin und her gleich Taschen leer“ zur Vollendung zu verhelfen. Wir bleiben an dieser Stelle bei unserer neutralen Einschätzung, solange die Zone von 1.490 bis 1.540 Punkten nicht verlassen wird. Ich möchte jedoch betonen, dass ich - bei Betrachtung des aktuellen Sentiments - die Wahrscheinlichkeit, dass der Bereich von 1.490 Punkten unterschritten wird, derzeit höher einschätze als einen Sprung über die 1.540 Punkte-Marke.

-----

## Absacker

Das brasilianische Fotomodell Giselle Bündchen lässt sich jetzt in Euro statt in Dollar bezahlen. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,515544,00.html>

Für uns ein Zeichen, dass die Angst vor einem weiteren Absturz des US-Dollars unter den sehr Wohlhabenden dieser Welt weiter wächst.

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.